

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Verlag“

Sechsen-Pfeile gegen 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Verlag“ Nr. 6550-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.



Bezugspreis für beide Ausgaben: 25 Pfg. monatlich, 2.25 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Belegzettel. Bei 2.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausserhalb des Reichsgebietes. — Bezugsbedingungen nehmen ansonsten entgegen: in Wiesbaden die Verlagsbuchhandlung, in allen anderen Orten die Postämter. — Bei Abnahme von 10 Exemplaren in allen Orten der Reichs- und Provinzialverwaltung, in den benachbarten Ländern und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigen-Entscheidungen: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags.

Verleger: Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt 2400 6202 u. 6203.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Blättern wird keine Gebühr erhoben.

Freitag, 14. April 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 177. • 64. Jahrgang.

Der Krieg.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 13. April. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 13. April, mittags:

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nach wie vor unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das Artillerief Feuer hielt an zahlreichen Stellen der Front mit wechselnder Stärke an. An der Donalestrasse sind wieder Kämpfe im Gange.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Lage im Westen.

Zum Besuch des Kardinals Hartmann an der Westfront.

Der Dank des Kaisers an die katholischen Feldgeistlichen. Berlin, 13. April. (Zens. Bl.) Auf ein Telegramm der zu einer Konferenz an der Westfront vereinigten katholischen Militärgeistlichen hat der Kaiser antworten lassen, er danke für das treue Gedenken der katholischen Feldgeistlichen herzlich und sende ihnen allen, besonders Seiner Eminenz Kardinal v. Hartmann, laienliche Grüße.

Ein französisches Flugzeug verbrannt.

W. T.-B. Bern, 13. April. (Nichtamtlich.) Bei Kanjig fing ein Flugzeug in der Luft Feuer. Beide Insassen, darunter ein Sohn des Generals der Artillerie Delcor, verbrannten.

Neue französische Einfuhrbestimmungen.

W. T.-B. Paris, 13. April. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die Kammer hat einen Gesetzentwurf angenommen, welcher die Regierung ermächtigt, die Einfuhr ausländischer Waren zu verbieten oder die Einfuhrzölle zu erhöhen.

Die französischen Sozialisten gegen die royalistischen Umtriebe.

Berlin, 13. April. (Zens. Bl.) Die sozialistische Partei Frankreichs hat nach einer Genfer Meldung der „Voss. Ztg.“ der Pariser Regierung ein mit zahlreichen Äußerungen behaftetes Beschwörungsgebet gegen die immer fortschreitenden royalistischen Umtriebe überreicht. Aus den Äußerungen soll hervorgehen, daß die Sozialisten und Konserverativen den Krieg als eine verdiente Strafe Frankreichs dafür erklären, daß Frankreich in seinen Schulen die Gewissensfreiheit eingeführt hat.

Höchstpreise in Frankreich.

W. T.-B. Paris, 13. April. (Nichtamtlich.) Die Senatskommission zum Studium von Höchstpreisen hat nach Anhörung des Ministers des Innern einen Änderungsantrag Clementels angenommen, der die Regierung zur Festsetzung von Höchstpreisen für die Zeit bis drei Monate nach dem Kriege ermächtigt. Höchstpreise können festgesetzt werden für Zucker, Kaffee, Petroleum, Brennholz, Brennspiritus, Kartoffeln, Eier, Milch, Butter, Käse, gewisse grüne Gemüse, Dörrgemüse, Wein, Obstwein, Margarine, Speisefette und Speiseöl.

Der Krieg gegen England.

Lord Courtenays Rede.

Gewesene Erwiderungen und „Anlagen“.

W. T.-B. London, 13. April. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Nach einem ausführlicheren Bericht führte Lord Courtenay im Oberhaus aus: Runcimans Erklärungen im Unterhaus, daß der deutsche Handel nach dem Krieg nie wieder das Haupt erheben dürfe wie vorher, muß in Verbindung mit der Ankündigung der Pariser Konferenz in England Besorgnis erwecken und in Deutschland sehr unglücklich wirken. Die Deutschen müßten durch die Erklärung aufgereizt werden, daß aus dem militärischen Krieg ein Handelskrieg folgen und daß ein neuer Aufschwung von Handel und Industrie in Deutschland im Keim erstirbt werden solle. Courtenay erörterte die Schwierigkeiten einer Schutzpolitik für England und Indien und fuhr fort: Asquith sagte: Belgien muß die alte Unabhängigkeit wieder erlangen, aber das alte Belgien kann nicht wiedererstehen, wenn Deutschland nicht wirtschaftlich gedeiht. Antwerpen und Rotterdam sind geographische Vorposten Deutschlands und von ihm abhängig. Wenn man Deutschland niederhalten will, muß man auch Antwerpen und Rotterdam niederhalten. — Lord Grewe erwiderte, Courtenay mache sich offenbar Illusionen über die Verhältnisse in Deutschland, als ob eine Partei in Deutschland zu einem sofortigen Frieden bereit sei, dessen Bedingungen für die Verbündeten annehmbar seien. Die Ausrufung über die Vernichtung des preussischen Militarismus und die Vernichtung Deutschlands sei vielfach mißverstanden worden. Was hat Deutschland in kommerzieller Hinsicht getan, daß die Leute hier und in Frankreich entschlossen seien, Deutschland späterhin nicht die Macht zu lassen, seine frühere Tätigkeit wieder aufzunehmen?

Deutschland hat eine kommerzielle Expansion und eine politische Intrigue kühn und erfolgreich kombiniert, für die es in der Vergangenheit keine Parallele gibt. Wenn Lord Courtenay den deutschen Unternehmungsgeist von dem deutschen Militarismus und den Charakter des deutschen Volkes von den Ambitionen des Generalstabs zu trennen suche, so mache er einen unmöglichen Versuch. Man könne die militärische Ambition, welche die Welt in Brand gesteckt habe, von der allgemeinen Angriffslust Deutschlands auf der ganzen Welt nicht trennen. Dem Bild Deutschlands, das Lord Courtenay entworfen habe, nach welchem es dort zwei Nationen gebe, eine, die für jede Art von Angriff gedrillt und bereit ist, und eine andere voller friedlicher Absichten, die nur bestrebe, die deutsche Zivilisation in der ganzen Welt auszubreiten, in was sie auch bestehe, diesem Bild könne man nicht glauben. Das Gift sei zu tief in den ganzen Körper des deutschen Volkes eingedrungen und die Idee nicht zu verwirklichen, daß der Handelsverkehr nach dem Krieg genau auf der früheren Basis wieder beginnen könnte.

England erklärt Geld und Effekten als unbedingte Warenware.

W. T.-B. London, 13. April. (Nichtamtlich.) Eine gestern veröffentlichte Rundgebung erklärt Gold, Silber, Papiergeld und alle bürgerliche und realisierbaren Wertpapiere als unbedingte Warenware.

Die Fahrkartensteuer in England aufgegeben.

W. T.-B. London, 13. April. (Nichtamtlich.) Das Unterhaus hat die verschiedenen im Budget vorgeschlagenen neuen Steuern angenommen, doch hat die Regierung die Fahrkartensteuer aufgegeben und die Zündholzsteuer abgeändert.

Die „Columbia“ eines der größten und modernsten Schiffe.

Ein Opfer der englischen Minengefahr.

Berlin, 13. April. (Zens. Bl.) Das „B. Z.“ meldet aus Amsterdam: Über die „Columbia“, die in der Nähe der Unglücksstelle der „Palembang“ auf eine Mine gelaufen ist, wird berichtet, daß sie eines der größten und modernsten Schiffe des holländischen westindischen Postdienstes war. Die Versicherungssumme des Schiffes betrug 2 Millionen Gulden. Die Raubladung hatte einen Wert von 10 Millionen Mark. Die „Columbia“ ist innerhalb weniger Tage das dritte Schiff, das vor der Themsemündung einer Mine zum Opfer fiel.

Ein dänischer Dampfer auf eine Mine gelaufen.

W. T.-B. Amsterdam, 13. April. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) In Amuiden wurde die Besatzung eines dänischen Dampfers gelandet, namens „Dorthea“. Er war von Rethil in Schottland nach Esbjerg unterwegs und auf eine Mine gestoßen. Der Dampfer sank und die Besatzung hatte bis zur Landung 31 Stunden in den offenen Booten zugebracht.

Öffnung der dänischen Post durch den Zensor.

W. T.-B. Kopenhagen, 13. April. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Nach der „National Tidende“ wurde bei Herausgabe der Feiertagszeit von England beschlagnahmten dänischen Post von dem Dampfer „Dagmar“ festgestellt, daß ein großer Teil der Briefe vom englischen Zensor geöffnet worden ist.

Englands Truppenmangel.

Offnungen, die sich nicht erfüllen dürften.

Rotterdam, 13. April. (Zens. Bl.) „Nieuwe Rotterd. Courant“ meldet aus London: Der militärische Mitarbeiter der „Times“ sagt in einem Artikel, daß, wenn die Verbündeten an der Westfront erfolgreiche Operationen durchführen wollten, sie über mehr Truppen verfügen müßten als die Deutschen. Seit Lord French in England den Oberbefehl übernommen habe, sei einigermaßen Ordnung in das Chaos verschiedener militärischer Abteilungen gebracht worden. Es sei jedoch bei der unbedingten Notwendigkeit für die Deutschen, den Verbündeten einen entscheidenden Schlag zu versetzen, noch immer nicht mit Sicherheit anzunehmen, ob jede Gefahr eines großen deutschen Angriffs auf England beseitigt sei.

Die lästige Wehrpflicht.

W. T.-B. London, 13. April. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Arbeiterführer Thomas sagte in einer Rede: Wenn der politische Bürgerfriede im Interesse politischer Gruppen gebrochen wird, dann ist, was mich und die Eisenbahner betrifft, auch der Bürgerfriede in der Industrie nicht mehr möglich. Wir werden nicht ruhig dabeistehen und diese Leute jede Freiheit der arbeitenden Massen mit Füßen treten lassen. Die allgemeine Wehrpflicht ist unnötig, um den Krieg zu gewinnen. Die Wehrpflicht und Schutzpflicht dienen nur dazu, die Arbeiter in Fesseln zu schlagen.

Wilson über die Unterseebootfrage.

Rotterdam, 13. April. (Zens. Bl.) Reuter meldet aus Washington: Der Präsident besprach im Ministerium die Unterseebootfrage. Da jedoch das Beweismaterial in der „Sussex“-Angelegenheit noch nicht vorlag und auch von

deutscher Seite bis dahin noch keine Antwort auf die amerikanischen Fragen eingegangen ist, führte die Konferenz zu keinem Ergebnis. — Die deutsche Antwort ist bekanntlich in gewissem dem amerikanischen Vorschlag in Berlin überreicht worden.

Verschiedene Stimmung in den verschiedenen Unionsstaaten.

Wilsuns vorsichtige Haltung.

W. T.-B. London, 13. April. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die „Times“ meldet aus Washington vom 11. April: Die vorsichtige Haltung des Präsidenten ist sehr natürlich, denn nur im Osten wird eine angemessene Aktion verlangt. Im Westen und Süden dagegen scheinen die Vereinigten Staaten ihr einziges Interesse darin zu erblicken, daß Verwicklungen vermieden werden. Ein Zeichen dafür ist, daß die Republikaner von Michigan den Friedensfreund Ford als Kandidaten für die Präsidentenwahl nominiert haben. Ein anderes Zeichen ist, daß sogar die republikanischen Führer hiervon einen Teil ihrer provinziellen Wähler aufgefordert haben, die Gebuld des Präsidenten nicht zu sehr zu kritisieren, damit er sich nicht in eine gefährliche Politik hineintreiben lasse.

Der Krieg der Türkei.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 13. April. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Amtlich wird aus dem Hauptquartier gemeldet:

An der Front keine Veränderung. Eine aus persischen Kriegern und unseren Abteilungen bestehende Truppenmacht griff am Morgen des 8. April bei Samsat Bulak und Umgebung die russische Kavallerie, deren Stärke auf ungefähr drei Regimenter geschätzt wird, an und zwang sie, in Richtung Urmia zu fliehen. Die persischen Krieger zeichneten sich bei dieser Gelegenheit besonders aus.

Von der kaukasischen Front ist bis auf Patronenmunition nichts Wichtiges zu melden.

Einige feindliche Torpedoboote, die in Gewässern von Smyrna erschienen, wurden durch unsere Artillerie vertrieben. Ein Nachtboot, das auf der Höhe von Tschekme erschien, wurde durch einen Schuß unserer Artillerie getroffen. Am 9. April kamen Banditen in vier großen Barken und versuchten bei Kalamata, westlich von Kuch-Nasi, zu landen. Sie wurden jedoch durch das Feuer unserer Küstenwache gezwungen, sich wieder einzuschiffen und zu entziehen.

Die großen militärischen Mängel der früheren englischen Gallipoli-Besatzung.

Ein großes Schlaglicht auf die Verhältnisse in Mesopotamien.

Br. Rotterdam, 13. April. (Zens. Bl.) Die amtliche „London Gazette“ enthält den Bericht des Generals Sir C. C. Monro über die militärische Lage, die er bei seinem Eintreffen im Monat Oktober v. J. auf der Halbinsel Gallipoli vorfand. Die Truppen hielten, so sagt General Monro, eine Linie besetzt, welche alle möglichen militärischen Mängel zeigte. Die Expedition besaß keine Basis, welche eine schnelle Zufuhr von Vorräten und Munition ermöglichte. Bei einem Schneesturm im November kamen 200 Mann infolge der Kälte um, und nachher wurden 10 000 Kranke fortgeschafft. Am Abend des 8. Januar wurde eines der Kriegstransportschiffe, der „Prinz George“, mit 2000 Mann an Bord, von einem feindlichen Torpedo getroffen. Der Torpedo explodierte aber nicht. Dieses die Hauptpunkte des Berichtes. Er erregt in der englischen Presse das größte Aufsehen. Kräftiger konnte die Expedition nicht verurteilt werden als durch die einfachen Berichtsworte des Generals. Nach dem „Daily Telegraph“ befürchtet man, daß auch in Mesopotamien durch Ungeschicklichkeit das Ziel völlig verloren geht und daß der Versuch, General Townshend in Kut-el-Amara zu befreien, fehlschlagen sei.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Vor der Besetzung Aretas?

Berlin, 13. April. (Zens. Bl.) Die verschiedenen Blätter gemeldet wird, kann eine Landung der Alliierten auf Areta als nahe bevorstehend angesehen werden.

Erneute Artilleriekämpfe an der griechischen Grenze.

Rotterdam, 13. April. (Zens. Bl.) Die „Times“ vermerkt aus Saloniki, daß während des größten Teils des Dienstags in den vorgedachten Stellungen der Alliierten an der griechischen Grenze ununterbrochen Artilleriegefechte stattgefunden haben.

Ein neues Vertrauensvotum für die griechische Regierung.

W. T.-B. Bern, 13. April. (Nichtamtlich.) Nach Meldungen aus Athen kam es in der Sitzung der griechischen Kammer am Montag anlässlich der Neubewertung des Finanzministeriums zu bewegten Auftritten. Die Regierung stellte die Vertrauensfrage, bei deren Abstimmung sie eine Mehrheit von 200 Stimmen von 200 abgegebenen Stimmen erhielt.

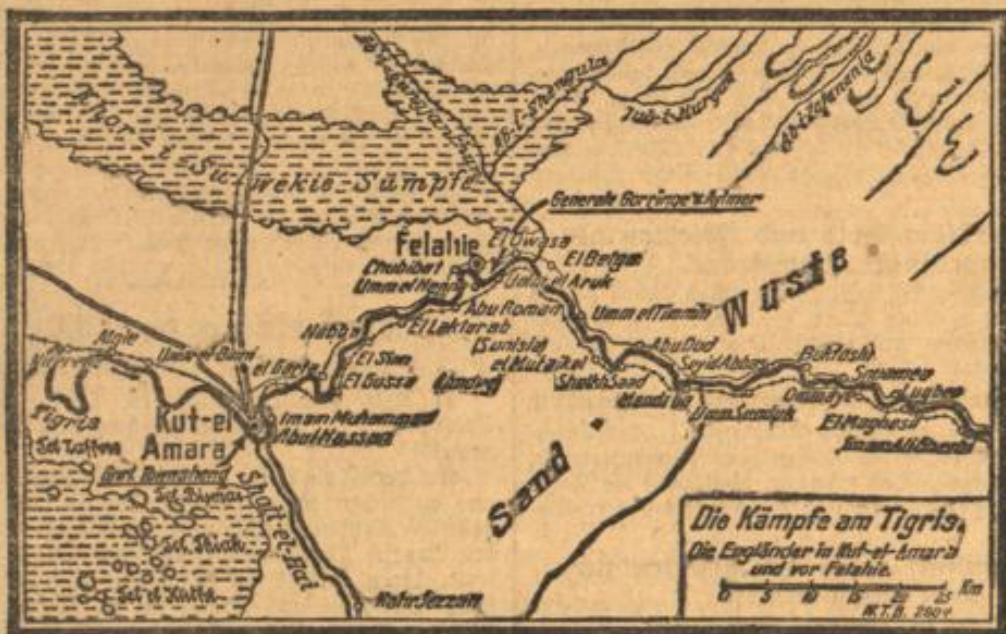
Rumänien zwischen den Mächten.

Der Wiener Vertreter des „Hamburger Fremdenblatts“ hatte dieser Tage Gelegenheit sich mit dem rumänischen Politiker Professor Dr. Stere, dem Vorsitzenden der großen national-liberalen Partei in Rumänien, der auch Ministerpräsident Brătianu angehört, zu unterhalten. Die Unterredung bezog sich auf die Beziehungen Rumäniens zu den beiden großen europäischen Mächtegruppen, die seit Kriegsbeginn so eifrig erörtert werden. Aus den Erklärungen Steres gibt das „Fremdenblatt“ die folgenden Eindrücke wieder:

Rumänien kann nur im Anschluß an die Zentralmächte seine bisherige Stellung behaupten und in dem notwendigen Maße weiter ausbauen. Die Erfahrungen des Krieges haben ihn in dieser Überzeugung nur noch befestigt. Er ist der Ansicht, daß es Rumänien, wenn es seine wahren Interessen schützen will, unter gar keinen Umständen möglich sein dürfte, seine Neutralität bis zum Ende des Krieges aufrecht zu erhalten. Rumänien wird unbedingt gezwungen sein, zu intervenieren. Nach welcher Richtung hin sich Stere das selber wünscht, ist nach seiner ganzen bisherigen Stellungnahme außer allem Zweifel. Rumänien muß unter allen Umständen sich die Möglichkeit schaffen, auf dem kommenden Friedenskongreß mitreden zu dürfen und es liegt auf der Hand, daß dies nur dann geschehen kann, wenn Rumänien an dem Kriege aktiv teilnimmt. Wollte Rumänien in seiner unentschiedenen Haltung verharren, so würde seine Stellung nach dem Kriege ganz unhaltbar sein. Damit aber Rumänien in die Lage

rum des Grafen Tisza irgend einen Schritt unternimmt, der als Ausdruck des ehrlichen und aufrichtigen Willens, ein neues Verhältnis zu den ungarländischen Rumänen zu schaffen, angesehen werden könnte. Die Stere wörtlich sagte, würde ein entgegenkommender Schritt, ein kleiner Anfang (un petit commencement), der aber die Bürgschaften für die unbedingte Innehaltung der einmal gemachten Zusagen in sich trüge, genügen, um denjenigen Staatsmännern in Rumänien, die den Anschluß an die Mittelmächte fordern, volle Bewegungsfreiheit zu geben und ihnen den Erfolg ihrer Bemühungen zu gewährleisten. Er vertritt die Überzeugung, daß in diesem Falle selbst Filipesco (dessen Ehrlichkeit und Uneigennützigkeit in der Bresse der Mittelmächte zu Unrecht vielfach angezweifelt werde) seinen Standpunkt nicht aufrecht erhalten könnte, von gewissen anderen Persönlichkeiten, die sich allzusehr durch ihre russophilen Bemühungen kompromittiert haben, wie die Brüder Ionescu, ließ sich das allerdings nicht erwarten.

Die Bedeutung, die ein Anschluß Rumäniens an die Mittelmächte sowohl für diese als auch für das Königreich selbst haben müßte, bringt in die Augen. Für die Mittelmächte läge der Vorteil in der Bereitstellung von 600.000 Mann, während Rumänien dadurch in die Lage käme, seine durch Rußland stark bedrohte Selbständigkeit zu wahren und gleichzeitig seinen Blick auf Mesopotamien zu richten. Der Anschluß Rumäniens an Rußland dagegen würde die verhängnisvollen Folgen für die Entwicklung auf dem Balkan und für die gesamten europäischen Verhältnisse haben. Die Mauer, die Rumänien jetzt zwischen dem slavischen Koloss Rußland und den Balkan-



käme, aus seiner Neutralität im Sinne eines Anschlusses an die Mittelmächte herauszutreten, müßten vorher unbedingt gewisse Voraussetzungen geschaffen werden.

Stere wirft bei dieser Gelegenheit einen Rückblick auf die letzten Monate vor Ausbruch des Krieges. Damals haben zwischen den Vertretern der ungarländischen Rumänen und dem Grafen Tisza eingehende Beratungen stattgefunden über gewisse Zugeständnisse, die von der ungarischen Regierung den dreieinhalb Millionen Rumänen gewährt werden sollten, die in Ungarn und Siebenbürgen leben. Die ungarländischen Rumänen haben dabei durchaus keine staatsrechtlichen oder weitgehenden politischen Ziele im Auge gehabt, sondern nur völkisch-kulturelle. Was sie von Tisza verlangten, hat sich durchaus im Ausmaße dessen bewegt, was z. B. von der österreichischen Regierung den in der albanesischen Reichshälfte ansässigen slavischen Volksstämmen (auch den Slavenen, die sich an Zahl und kultureller Bedeutung mit den Rumänen nicht messen können) längst zugestanden worden ist. Kurz gesagt, es hat sich im wesentlichen um die Erhaltung und den notwendigen Ausbau der kirchlichen Autonomie und um ein Entgegenkommen in kultureller Beziehung gehandelt; insbesondere sollte den ungarländischen Rumänen die Möglichkeit gegeben werden, in ausreichendem Maße für die Volks- und Mittelschulbildung ihrer Stammesgenossen zu sorgen. Dagegen ist von der Schaffung einer Universität, so berechtigt sie an sich wäre, nicht die Rede gewesen, um den Magyaren das Nachgeben nicht allzusehr zu erklären.

Diese Verhandlungen haben damals zu keinem positiven Ergebnis geführt, und unter dem Eindruck, den ihr Abbruch in Rumänien hervorgerufen hatte, begann dann der Weltkrieg. Dieser Umstand erklärt es, warum diejenigen Elemente in Rumänien, die aus persönlicher Überzeugung oder aus mehr realen Gründen auf den Anschluß an die Entente drängten, ziemlich viel Einfluß gewinnen konnten. Die Befürchtung dieses Einflusses ist nun die außerordentlich schwierige Aufgabe der zahlreichen und auch bedeutenden politischen Persönlichkeiten Rumäniens, die ehrlich und aufrichtig und dabei im wohlverstandenen Interesse ihres Landes dessen Anschluß an Österreich-Ungarn und Deutschland wünschen. Dieser Gedanke wird nicht nur mit großer Beharrlichkeit von dem alten Carp in dessen vielzitiertem Blatt „Moldova“ vertreten, sondern auch Marghiloman und Majorescu sind als unbedingte Freunde der Mittelmächte anzusehen. Was den Ministerpräsidenten Brătianu anlangt, so steht auch er, wie jeder denkende Politiker in Rumänien, auf dem Standpunkt, daß eine Gefahr für die Weiterentwicklung des Königreiches nur von Rußland her droht. Alle diese Sympathien und freundschaftlichen Gefinnungen müssen aber latent bleiben, solange nicht die Regie-

staaten bildet, würde dann durchbrochen sein und der jetzt durch die Erfolge der Mittelmächte vernichtete Einfluß Rußlands auf die Balkanstaaten in neuem, verstärktem Maße wieder aufleben; ganz abgesehen von der Bedeutung, die es haben müßte, wenn Rußland seine Einflusssphäre auf die Donaumündung und sicherlich bald nach Konstantinobel erstrecken würde.

Eine rumänische Einkaufsgesellschaft kommt nach Deutschland.

Br. Bukarest, 13. April. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Demnächst begibt sich eine Kommission nach Berlin, um industrielle Erzeugnisse und Arzneien für Rumänien einzukaufen. Die Übersendung erfolgt in besonderen Lastzügen, welche den Weg in höchstens 5 Tagen zurücklegen sollen.

Der Krieg gegen Rußland.

Beratungen über die Mandatsverlängerung der Dumaabgeordneten.

S. Stockholm, 13. April. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Die letzte Sitzung des russischen Ministerrates gestaltete sich höchst dramatisch. Die Verhandlungen über die Zukunft der Duma zeigten eine tiefe Kluft zwischen den Kabinettsmitgliedern. Innerhalb Jahresfrist läuft nämlich die Legislaturperiode ab. Stürmer warf daher die Frage der Neuwahlen auf. Alle Kabinettsmitglieder waren sich darüber einig, daß Neuwahlen bei der gegenwärtigen Verfassung unmöglich seien. Ein Wahlkampf mit Verfassungsänderungen würde die Revolution entzünden. Trebow forderte die Einführung eines außerparlamentarischen Zustandes. Gwozdev nannte Trebow darauf einen politischen Narren. Die Dumaabseignung bedeute die Revolution. Stürmer nahm einen vermittelnden Standpunkt ein; die Duma sei lästig, aber erträglich. Eine Verlängerung der Legislaturperiode sei praktisch, da die vierte Duma Wachs in den Händen der Regierung sei.

Russische Flottenrüstungen in Sewastopol.

Br. Tchernow, 13. April. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Ein geflüchteter Kaufmann meldet, daß in sämtlichen Häfen des Schwarzen Meeres, welche Stützpunkte der russischen Flotte sind, besonders aber in Sewastopol, große Vorbereitungen zur Instandsetzung eines möglichst großen Schiffsparks gemacht worden sind. Im Februar und März wurde eine große Anzahl von Matrosen von der baltischen Flotte dorthin verbracht. Außerdem ist ein recht großer Teil der Marineartilleriearbeiter von den nördlichen Werken nach dem Schwarzmeer verlegt worden. Ferner werden Schiffe älterer Jahrgänge einer großen Umarbeitung unterzogen.

Tod des früheren russischen Oberkommandierenden an der Nordfront.

W. T.-B. Kopenhagen, 13. April. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der russische General Rjadow, der früher das Oberkommando an der Nordfront innehatte, ist in Moskau gestorben.

Rußlands Versuch um Aufnahme einer Staatsanleihe in Amerika.

Rotterdam, 13. April. (Jenz. Wn.) „Exchange“ meldet aus New York, daß zurzeit in Amerika Verhandlungen zur Aufnahme einer russischen Staatsanleihe in Höhe von 75 Millionen Dollar geführt werden. Die Anleihe wird durch Vermittlung der nationalen City-Bank abgeschlossen.

Die Unterdrückung ehemals Deutscher in Finnland.

W. T.-B. Stockholm, 13. April. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die russische Regierung hat nach sicheren Angaben folgendes Dekret erlassen: Ehemalige deutsche Untertanen, die seit 1880 finnische Mitbürger geworden sind, dürfen bei Aktiengesellschaften oder Genossenschaften, die berechtigt sind, Grundstücke auf dem Lande zu besitzen oder zu erwerben, weder eine Stellung bekommen noch Teilhaber sein. Die Bestimmung gilt ab 15. April 1916.

Die Neutralen.

Hollands gezeigte Kriegsbereitschaft.

Abwartende Haltung bis zur äußersten Grenze des Möglichen.

Br. Brüssel, 13. April. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Der Amsterdamer Berichterstatter der „Neuen Zürcher Ztg.“ will aus sehr unterrichteter Quelle erfahren haben, daß die holländische Regierung noch täglich ihre Kriegsbereitschaft steigere. Offiziere und Mannschaften sei es ausdrücklich verboten, ihren Standort mit der Eisenbahn zu verlassen. Die holländischen Eisenbahngesellschaften seien angewiesen worden, sich auf den „veränderten Zustand“ vorzubereiten, was gleichbedeutend mit Kriegsbereitschaft sei. Schließlich machte die Regierung keinen Hehl daraus, daß sie sich veranlaßt sehen könne, diejenige Jahresklasse, die erst im Oktober einzurücken habe, schon etliche Monate früher einzuberufen. Alles hänge davon ab, wie weit die Beschlüsse der Pariser Verbündeten-Konferenz, deren Wirkung doch wohl in der nächsten Zeit zutage treten müsse, und Englands verschärfte Blockadepolitik die niederländischen Hoheitsrechte und Lebensinteressen berühren und gefährdeten. Holland gedanke mit seinem neutralen Abwarten bis zur äußersten Grenze des Möglichen und Zuverlässigen zu geben, wolle aber von keiner Seite eine nationale Erniedrigung dulden.

Vorläufig keine weiteren Einberufungen in Holland.

W. T.-B. Haag, 13. April. (Nichtamtlich.) Ähnlich wird gemeldet: Das Kriegsdepartement teilt mit, daß wegen des Aufstretens verschiedener Gemeinden die Einberufung des Reservistenjahrganges 1916 und der Landsturmmänner, die vom 10. bis 16. April in die Arme eingeteilt werden sollten, aufgeschoben werden würde.

Die französische Versicherung gegenüber Hollands Neutralität.

Die offizielle holländische Bestätigung.

Br. Rotterdam, 13. April. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Das holländische Ministerium des Auswärtigen teilt offiziell mit: Der französische Gesandte habe mit Ermächtigung seiner Regierung dem Minister des Auswärtigen die Versicherung gegeben, daß weder Frankreich noch einer seiner Bundesgenossen je einen Augenblick daran gedacht hätten, direkt oder indirekt Hollands Neutralität oder die Unverletzbarkeit seines Grundbesitzes anzutasten. Der Gesandte habe hinzugefügt, daß die jüngste Pariser Konferenz sich gar nicht mit Holland beschäftigt habe.

Zeitweilige Befreiung der norwegischen Staatsbank vom Goldeinkauf.

W. T.-B. Christiania, 13. April. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Odeffing hat einen Gesehentwurf angenommen, durch den der König ermächtigt wird, die Norgesbank von der Verpflichtung des Goldeinkaufs zeitweilig zu befreien.

Aus den verbündeten Staaten.

Wiener Beurteilungen zur englischen Königsrede.

W. T.-B. Wien, 13. April. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die Blätter besprechen die Rede des Königs von England und des englischen Premierministers beim Empfang der französischen Botschafter in London. Das „Fremdenblatt“ meint: Die französischen Parlamentarier hätten wohl lieber aus dem Munde des englischen Königs etwas über die Mitwirkung englischer Soldaten für Frankreich als über die Teilnahme der englischen Gefühle erfahren. Aber auch Asquith, dem nicht dieselben Schranken gezogen sind, hat es unterlassen, bei der Begrüßung der französischen Gäste eine scharfe Kennzeichnung seiner Kriegsziele vorzunehmen. Asquith hat wohl die Wirkung der Erklärungen des Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg abzuwägen gesucht, aber er erhob sich nicht über die schon gewohnten Sprüche gegen den preussischen Militarismus, wenn auch mit einer anderen Phrase. Doch ist nicht anzunehmen, daß dieser Versuch Asquith im Gegensatz zum deutschen Reichskanzler es vermieden hat, mit der einzigen Ausnahme der Wiederbestätigung Belgiens, fest umgrenzte Kriegsziele aufzustellen, und schließlich: Die Antwort des englischen Premierministers auf die Rede des Reichskanzlers ist ausweichend gewesen. Mag auch der Ton, den Asquith angeschlagen hat, noch so hochtrabend gewesen sein, in der Sache selbst hat nicht mehr derselbe Übermut durchschimmern wie früher.

Der „eiserne Mörser“ in Konstantinopel.

W. T.-B. Konstantinopel, 13. April. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Gestern wurde in Gegenwart zahlreicher Würdenträger, darunter Vertreter der verbündeten Staaten, der in Stambul aufgestellte eiserne Mörser enthüllt, der nach Art des Berliner Eisernen Hindenburg und des Wiener Wehrmanns in Eisen, zugunsten bedrängter Soldatenfamilien genagelt werden soll. Kriegsminister Enver-Pascha hielt eine Ansprache. Die ersten Riegel wurden namens des Sultans und der verbündeten Souveräne eingeschlagen.

Dossheimer Str. 54, 2. et. 4-Zim.-B.
 sof. od. sp. N. Gneissenaust. 2. 1.
 Dossheimer Str. 57 4-Z.-B. f. o. sp.
 u. v. N. 1. Stod. Lindpaintner. 912
 Dreimühlstr. 8, 3. 4-Z.-B., sofort
 Gedenkürdstr. 10, 1. mod. 4-Zim.-
 Wohnung au verm. Näh. d. d. bei
 Peidl u. Ruitzenstraße 19, P. F 888
 Emser Straße 47 4 Zimmer mit
 reichem Zubehör (Balkon, Gas,
 elektr. Licht, Bad) au verm. 1065
 Friedrichstraße 8, 3. 3. 4-Z.-B.,
 sof. od. spät. au verm. Näh. beim
 Hausmeister, Hinterbau. 617
 Georg-Auguststr. 4, 2. 4-Z.-B., auf
 gleich od. spät. Näh. Bart. 1. 518
 Gneissenaust. 13 et. 4-Z.-B., 3. 680
 Gneissenaust. 35, 1. sch. 4-Z.-B., Juli
 Gubenstr. 12, 1. 4-Z.-B., Bad, Gas,
 u. Elektr., fein öst. Näh. d. d. 613
 Gubenstr. 16 schöne 4-Z.-B., auf sof.
 Voethestraße 20, 1. oder 3. Et. sch.
 4-Zim.-Wohnung au verm. 1077
 Guben-Bollstraße 10, 1. schöne sonn.
 4-5-Zim.-Wohn. au verm. 622
 Hartingstr. 13. Gde. sch. gr. sonnig.
 4-Z.-Wohn., neu hergerichtet. 622
 Helenenstraße 29, 2. Et., schöne 4-Z.-
 Wohnung au vermieten. B3077
 Hellmannstraße 33 schöne 4-Zim.-W.
 zu v. Näh. Gebr. Edmüth. B3078
 Hellmannstraße 58, 2. 4-Z.-B. zu v.
 Pächers daseibst. März. 759
 Herderstr. 12 4-Zim.-B. Näh. 1 Et. v.
 Herderstr. 12 (fronl. Luxemburgstr.)
 Godep., prachtvolle 4-Zim.-Wohn.
 Bad, Gas (evtl. elektr. Licht) auf
 f. od. spät. zu v. Näh. d. d. 674
 Herderstraße 15 4 Zimmer, Küche
 u. Zubehör. Näh. im Laden. 626
 Herderstr. 17 sch. 4-Z.-B. u. P. 639
 Herderstraße 19, 3. Et., 4 Zim. nebst
 reichl. Zubehör. Näh. Laden. 627
 Hermannsstraße 19, 2. sch. 4-Z.-Wohn.
 sof. od. spät. au verm. Näh. d. d.
 od. Kaiser-Friedr.-Ring 74, P. 628
 Jahnstr. 30 sch. 4-Z.-B. Näh. P. 629
 Jahnstraße 32, 3. schöne 4-Z.-B. i.
 au verm. Näh. Friedenstr. 7. 630
 Kaiser-Friedrich-Ring 12, 2. 4-Z.-B.
 Karlsru. 4, 2. 4 Zimmer, Küche und
 Zubehör, sofort od. später au ver-
 mieten. Näheres 1. Stod. 682
 Karlsru. 20, 1 u. 2. 4 Z. Bad, Gas,
 elektr. Licht, sof. od. spät. Näh. N.
 Frdr.-Rg. 88. Näh. Tel. 4683. 632
 Karlsru. 37 4-Z.-B. sof. o. sp. B3080
 Kellerstr. 11, 1. sch. 4-Z.-B. u. R. 13.
 Kellerstraße 13, 1. sch. 4-Z.-B. 633
 Kirchstraße 7, 3. sch. 4-Zim.-Wohn. m.
 Zubeh., 700 Mk. Näh. Konditorei.
 Kirchstraße 11 sch. 4-Z.-B. u. P. 956
 Kirchstraße 22, 3. 4 Zim. vollst. neu
 herger., Gas, elektr. u. N. 2. 636
 Kleinfstraße 8 4-Z.-B. auf 1. Juli.
 Körnerstr. 2, 1. Et. 4-Z.-B., Voll-
 Bad, el. u. Nub., gl. o. sp. od. später
 au verm. Näh. öst., bei Giller.
 Körnerstr. 5, 1. 4-Zim.-B. mit Fuß-
 bad, auf sof. od. spät. Näh. 1 Et. v. 637
 Kurfürststraße 11, 1. mod. 4-Z.-B. nebst
 sof. od. spät. Näh. d. d. P. 1. B3081
 Kurfürststraße 8, 2. Et., 4-Zim.-B.,
 neu hergerichtet, auf gleich oder
 später au vermieten. 638
 Kurfürststraße 12, 1. 4-Zim.-Wohn. mit
 Zubehör auf sof. au verm. (geräum.
 für Gew.). Näh. d. d. Laden. 640
 Kurfürststraße 12, 3. 4-Zim.-Wohn.
 sof. od. später au verm. Näheres
 daseibst im Laden. 641
 Kurfürststr. 18, 2. 4-Z.-B., neu herg.
 Gas, elektr. 2. Bad. Näh. P. 822
 Kurfürststr. 44 4-Z.-B., f. od. sp. 47
 Kurfürststraße 17, 1. 4 Zim. u. Zubehör
 au verm. Näh. 2. Stod. 643
 Kurfürst. 27, 2. sch. 4-Z.-B. u. 2 l.
 Kurfürst. 38 4-Z.-B., Voll., Gr., Bad,
 el. 2. Gas, 2. Nub., gl. o. sp. R. 1.
 Philippstraße 17/19 schöne 4-Zim.-
 Wohnung sofort oder später au
 verm. Näheres 2. Et. rechts. 645
 Philippstraße 30, 2. l. 4-Z.-B.,
 Part., mit schöner Aussicht. B3082
 Gde. Flatter- und Klingner-Straße
 in freier Lage, schöne 4-Z.-Wohn.
 mit Bad u. Zubehör, f. od. spät. au
 verm. Näherl. 700 Mark. Näh.
 Klingnerstraße 1, Part. rechts. 646
 Rheingauer Str. 5 sch. 4-Z.-B., sof.
 oder spät. zu v. Näh. Godep. 2. 829
 Rheinstraße 91, 2. neu herg. belle 4-
 Zim.-Wohnung sofort au verm. 647
 Rheinstraße 22, Gde. Nina, schöne 4-
 Zim.-Wohn. sof. billig zu v. 1092
 Rheinstraße 42 schöne 4-Z.-Wohn. m.
 Bad, Elektr., sof. od. später. 649
 Röhdestr. Str. 31, 2. sonn. 4 u. 5-Z.-
 Wohn. auf sof. od. später. B3083
 Röhdestr. Str. 36, P. 4-Z.-B., f. 651
 Scharnhorststr. 15, 1. Et., 4-Zim.-B.
 zu v. Näh. Mühlberg. 2. P. B3084
 Schierkeiner Straße 9 herrschaftliche
 4-Zimmer-Wohnung au dm. 654
 Schilderstraße 12, 1. eine 4-Z.-B.
 zu vermieten. Näh. Bart. 819
 Schwalbenberg Str. 52, 3. 4-Z.-Wohn.
 Zentralh. ufm. N. Emser Str. 2. 3.
 Seerobbenstr. 31 neuzeitl. 4-Zim.-B.
 Taunusstr. 26, 3. Et., 4 Zim., Küche
 Bad, elektr. Licht, Kasett im Ab-
 schluss, 1. 7. 16 au dm. Mietpreis
 650 Mk. Näh. Auer, Str. P. 1097
 Walramstr. 13 4-Z.-B., Zub., sofort
 Walramstraße 39, Gde. Emser Str.
 4-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh.
 auf 1. Okt. Näh. Erdgeschoss. 853
 Weberstraße 56 Prentiss-Wohnung
 4 Zim. u. Küche au vermieten. 654
 Weidenstraße 11 4 Z. u. Nub. sonn.
 gef. freie Auss., sofort. Näh. Bart.
 Weidenstraße 12, 1. Et., 4-Zimmer-
 Wohn. sof. od. später au verm. Näh.
 Bart. 1. bei Riebel. 658
 Weidenstraße, Gde. Roosenstraße 12
 at. 4-Z.-Wohn. mit Zubehör zu v.
 Weidenstr. 4 4-Z.-B. u. P. 1. 1099
 Weidenstraße 25 4-Z.-B. u. d. Neup-
 entstr., gleich oder spät. N. d. 1.
 Winkler Str. 8 4 Z. 1 N. Bad
 2 N., auf sofort oder später. 659

(früher lange Zeit von einem
Arzt benutzt) auf sofort zu
vermieten. 783

(Fortsetzung auf Seite 2.)

In Ostern und
für die Reise

Offenbacher Lederwaren

wie Damenhandtaschen,
Koffer, Reisetaschen
aller Art
kaufen Sie billig

Kofferhaus 426
M. Sandel
52 Kirchgasse 52.

Moderne Frühjahrs-Paletots

Covercoats
Ulster x Raglans
Regenmäntel

in grösster Auswahl.

Rosenthal & David

Herren-Moden

44 Wilhelmstrasse 44.

1439

Wer Kaufleute, Bürogehilfen und Arbeiter

aller Berufe benötigt, wende sich an die

**Bermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte
im Arbeitsamt,
Dohheimer Straße 1.**

F 239

Abfuhr von ankommenden Waggons

(Massengüter aller Art)

Inkl. Ausladen und Abladen, besorgt
prompt und billig durch geschultes
Personal und eigene Gespanne und
Wagen jeder Art 380

Hofspediteur L. RETTENMAYER, 5 Nikolastrasse 5. Tel. 12, 124.

Tapeten, Linoleum,
kein Laden, daher billige Preise.
Tapetenhaus Wagner, Rheinstr. 79,
an der Karlsstrasse. Telefon 3377.

Benzin

a Liter 1.50 Mk.
Blücher-Drögerie,
Bismarckring 24, Ecke Blücherstr. 1.



Vergnügungs-Palast.

Ab Sonntag, 16. April
Hervorragendes Oster-Programm
und Gastspiel von

Karl

Scherber

Deutschlands
bester Universalkünstler
in seinen unvergleichl. Darbietungen.



Bestes Benzin

offert a Liter 1.50 Mk. 859
Drögerie Lillie, Marktstrasse 12.

Tapeten!

Grösste Auswahl!
Billigste Preise!
Linoleum- und Tapeten-Refle
ganz besonders billig! 427

Julius Bernstein Nachf.

Marktstrasse 12. Tel. 2256.

Besten billigsten Bohnenkaffee-

Erfah. bereiten Sie mit
Kaffeebohnen - Frucht-
kaffee. Derselbe ist nahrhaft,
wohlgeschmeckt u. im Aroma
kaum von gutem Bohnen-
kaffee zu unterscheiden. —
Nur zu beziehen durch 360

Kneipphaus

Rheinstraße 71.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiels

Freitag, den 14. April.

107. Vorstellung.

44. Vorstellung Abonnement C.

Die Journalisten.

Lustspiel in 4 Akten von G. Freytag.

Personen:

Oberst a. D. Berg . . . Herr Rodius
Jda, seine Tochter . . . Frä. Reimers
Adelheid Rued . . . Frä. Gausy
Seiden . . . Herr Ehrens
Prof. Eldendorf,
Redakteur . . . Herr Everth
Kontad Holz,
Redakteur . . . Herr Steinbed
Bellmanns Wit-
Kämpfe Jarbeiter . . . Herr Herrmann
Körner . . . Herr Teller
Buchdrucker Hen-
ning, Eigentümer . . . Herr Spieß
Müller, Faktotum . . . Herr Rehlkopf
Blumenberg, Redakteur der
Zeitung „Coriolan“ . . . Herr Rober
Schmidt, Mitarbeiter der
Zeitung „Coriolan“ . . . Herr Regal
Biepenbrinck, Weinhandler
und Wählmann . . . Herr Andriano
Lotte, seine Frau . . . Frä. Koller
Bertha, ihre Tochter . . . Frä. Rummel
Kleinmichel, Bürger und
Wählmann . . . Herr Verharts
Frits, sein Sohn . . . Herr Jacoby
Justizrat Schwarz . . . Herr Lehmann
Eine fremde Tänzerin Fr. Doppelbauer
Korb, Schreiber vom
Gute Adelheids . . . Herr Jollin
Karl, Bedienter des
Obersten . . . Herr Masched
Nach dem 2. Akt 12 Minuten Pause.
Anfang 7 Uhr. Ende etwa 10 Uhr.

Residenz-Theater.

Freitag, den 14. April.

Vollstündige Vorstellung. Kleine Preise.

Das badende Mädchen.

Satirischer Schwank in 3 Akten
von Eigmund Neumann.

Personen:

Der Präsident der
Republik . . . Reinhold Payer
Der Minister der schönen
Künste . . . Heinrich Kamm
Gesar Lund . . . Werner Hollmann
Camillo Brenza, Kaiser Gustav Schend
Marcel seine . . . Georg Ray
Somoff, Freund des Herrn. Resselträger
Potrimpos, Gales-
fabrikant . . . Oscar Bugge
Frau Potrimpos . . . Ulber-Freiwald
Evelyne, deren Tochter Marg. Glaser
Der Polizeipräsident . . . Wiltner-Schönau
Jadara, Gefängniswärter . . . Alb. Jhle
Nicolo, Privatsekretär des
Ministers . . . Hans Flieler
Botenmeister im
Ministerium . . . Alwin Unger
Diener im Ministerium Fritz Herborn
Nach dem 1. u. 2. Akte größere Pausen.
Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Preise der Plätze:

Salon-Loge . . . 1.50 Mk.
1. Rang-Loge und 1. Rang-
Balkon . . . 1.— Mk.
Orchester-Sessel . . . 1.— Mk.
1. Sperrsitze . . . 0.75 Mk.
2. Sperrsitze . . . 0.50 Mk.
2. Rang . . . 0.40 Mk.
Balkon . . . 0.30 Mk.

Bereins-Nachrichten

Wiesbadener Verein für Sommer-
pflege armer Kinder. G. B. Sprech-
stunden: Dienstags u. Samstags
von 6—7 Uhr im Kavalierhaus des
Schloßes, 2. Stod, Zimmer 30.

Das Ev. Pädagogium Godesberg a. Rhein

(Gymnasium, Realgymnasium u. Realschule mit Elnj.-Berechtigung) ist mit
seiner Zweiganstalt in Herchen (Sieg) infolge günst. Bedingungen, Stamm
alter Lehrkräfte usw., instande, die Anstalt auch während der Kriegszeit
ohne Einschränkungen weiterzuführen. Es bietet seinen Schülern gediegenes
Unterricht, Förderung ihres geistigen und leiblichen Wohles durch eine
familienhafte Erziehung in Gruppen von je 10—18 Knaben in den 15 Alum-
naten der Anstalt. Jugendsanatorium in Verbindung mit Dr. med. Sexauers
ärztlich-pädagogischem Institut. F51
Drucksachen durch den Direktor Prof. O. Kühne in Godesberg am Rhein.

**Wer Brotgetreide versüßert, versündigt
sich am Vaterland und macht sich strafbar!**

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 14. April.

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Konzertmeister W. Sadony.

Abends 8 Uhr im großen Saale:

Drittes Kammer-Konzert.

Leitung: Städt. Musikdirektor

C. Schüricht.

Programme in der gestrigen Abend-A.



Thalia-Theater

Kirchstrasse 72. Teleph. 6137.

Moderne Lichtspiele.

Bis Samstag, 16. April:

Die interessante u. vorzügl.

Detektiv-Komödie

Raffles,

das Rätsel der

Grosstadt.

In der Titelrolle: Josef Römer

vom Hof- u. Nationaltheater,

Mannheim.

Außerdem als zweiter Schläger:

Der überfahrene

Kut.

Lustige Filmposse in 3 Akten

von Georg Kaiser.

Bologna.

Natur-Aufnahme.

Neueste Kriegsbilder!

Vergnügungs-Palast

Dohheimer Straße 19 :: Fernruf 810.

Nur noch bis einschl. Samstag

! MEDI !

Das Rätsel am Magnet!

sowie das großartige

Schlager-Programm.

12 Nummern 12

u. A.:

Emma u. Aug. Clever

Humor. Miniatur-Duett.

Emil Merkel,

der berühmte Mimiker.

Robert Pohlmann,

der brillante Humorist.

Die Raubergrotte

mit blendenden Licht- u. Wasser-

effekten usw.

Anfang punkt 8 Uhr (vorher Musik).

Ab Sonntag, 16. April,

vollständig neues hervorragendes

Oster-Programm

mit aufsehen erregenden Attraktionen.

Die Direktion.



Kinephon- Theater

... Taunusstraße 1. ...

Vornehmste Lichtspiele.

Heute letzter Tag.

Zucker u. Zimt.

Köstliches Lustspiel mit

Ernst Lubitsch u.

Ernst Matray

in den Hauptrollen.

Ein Spaziergang

über den Wolken.

Herrliche Naturaufnahmen.

... Seine ... Durchlaucht der Reisende

Ursprüngliche Geschichte in

4 Kapiteln.

Wiener Kunststülm!

Die Helden vom Tsonzo.

Größtes patriotisches Ton-

gemälde der Gegenwart

in 4 Akten.

Im Auftrage und zum Besten

des Kriegsfürsorge-Amtes

in Wien hergestellt.

Monopol- Lichtspiele

Wilhelmstr. 8.

!! Freikarten !!

für

Gold-Wechselung.

Heute letzter Tag:

Karla's Tante.

Bester Treumann- ::

:: Larsen-Schwank.

(3 Akte! Serie 1916!)

Bobbahn an der

Eigerwand.

Der grandiose Sensations-

Film (4 Akte):

Das Geheimnis

von D. 14.

Anfang 4, 6¹/₂ und 9 Uhr.